

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

231

Mai 1973

IRLAND - NORDIRLAND

Die Lage und die Aufgaben der klassenbewußten Proletarier

(Fortsetzung)

III.

Als die kapitalistische Aufstiegsperiode um 1900 in die Epoche des kapitalistischen Niedergangs, des kapitalistischen Monopols und Imperialismus überzugehen begann, war Irland noch immer ein kapitalistisch zurückgebliebenes Land, faktisch eine Kolonie der englischen Ausbeuterklasse. Die Aufgaben der bürgerlichdemokratischen Revolution waren noch im hohem Grade ungelöst. Doch das konsequente Vollenden dieser Revolution war nur noch möglich unter Führung des Proletariats. Die irische Bourgeoisie, auch deren linker Flügel, konnte das nicht mehr wagen, da die Arbeiter schon begonnen hatten ihrer Interessen gewahr zu werden, für sie aufzutreten.

Tatsächlich hatte die irische Rechtsbourgeoisie schon längst das Kompromiß mit dem englischen Imperialismus, mit den Gutsbesitzern Irlands geschlossen, war gegenrevolutionär geworden, verbündete sich - trotz mancher Differenzen - immer fester mit ihnen gegen das Proletariat, gegen die ausgebeuteten Massen.

Die irische Linksbourgeoisie, die das konsequente Zuendeführen der bürgerlichdemokratischen Revolution aufgegeben hatte, war nur noch bereit, die imperialistische Bourgeoisie Englands unter bestimmten Bedingungen bis zu einem gewissen Grad zu bekämpfen. Doch

auch die Periode dieser ihrer schwankenden Interessengemeinschaft mit dem Proletariat begann sich dem Ende zu nähern.

Das Proletariat Irlands war an Zahl beachtlich gewachsen, war kampfwilliger geworden. Es wurden sichtbar die ersten Anzeichen, die es in der Perspektive als revolutionären Führer der werktätigen, insbesondere der bäuerlichen Massen zeigte. Eben um die Gefahr dieser agrarrevolutionären Entwicklung möglichst zu verhindern, setzte die englische Bourgeoisie, zusammen mit der gesamten Ausbeuterklasse Irlands, 1903 eine weitere (bürgerliche) Agrarreform in Gang.

Vor allem den mittelbäuerlichen Pächtern sollte es dadurch ermöglicht werden, nach jahrzehntelangen "Ratenzahlungen" - an den im Interesse der Großgrundbesitzer handelnden kapitalistischen Staaten von ihnen bewirtschafteten Grund und Boden zu eignen. So hoffte die Bourgeoisie Englands und Irlands, bei Vermeidung jeglichen revolutionären Kampfes, die "Lösung" der bürgerlichdemokratischen Aufgaben zu betreiben. Was ihnen schließlich mißlang - trotz aller Hilfe der Arbeiteraristokratie, Arbeiterbürokratie, deren kleinbürgerlicher Organisationen. +) sozialrevolutionären

Mit der zunehmenden Kampfbereitschaft und der bewußtseinsmäßigen Entwicklung des Proletariats Irlands entstanden - wie schon früher in England - neue Gewerkschaften. Diese erfaßten immer mehr

auch die u n t e r e n Schichten der Arbeiterklasse, begannen, über alle nationalen und konfessionellen Unterschiede hinweg, auch diese Schichten zum ernstesten Kampf für proletarische Tagesinteressen gegen die Bourgeoisie zu organisieren. Die größte^{ren} Streikkämpfe des Jahres 1907 - im Zuge der sich verschärfenden Systemkrise des Kapitalismus - brachten das klar zum Ausdruck.

Diese Entwicklung begünstigte auch wieder die Tendenzen zur Annäherung, Verschmelzung der irischen und britischen Ausgebeuteten, vor allem in Ulster. Was noch gefördert wurde durch die fortschreitende Assimilierung irischer Arbeiter und ihrer Nachkommen in England, durch ihre Teilnahme an den großen Streikkämpfen des dortigen Proletariats.

Ein weiteres Symptom für ein gewisses Überwinden der nationalen (und konfessionellen) Unterschiede in der Arbeiterschaft Irlands, ihres sich zu entwickeln beginnenden Klassenbewußtseins, war die Gründung der Irischen Labourparty im Jahre 1912. Doch darf das nicht überschätzt werden. Gleich der 1906 gegründeten englischen Labourparty, war auch die irische tatsächlich von Anfang an ein Instrument der Gewerkschaftsbürokratie, war ihrer Gesamt politik nach reformistisch, opportunistisch.

Beide Parteien beschränkten sich auf den Kampf um (vorübergehende) Verbesserungen im Kapitalismus, wollten Nichts wissen vom Marxismus, vom revolutionären Sturz der Bourgeoisie, von der Errichtung der Diktatur des Proletariats, der proletarischen Demokratie. Sie waren kleinbürgerlich-nationalistisch und lehnten den proletarischen Internationalismus, zumindest objektiv ab. Sie betrieben keine systematische, planmäßige Schulung in der Theorie und Praxis des proletarischrevolutionären Kampfes zwecks Klärung, Hebung des Bewußtseins ihrer Mitglieder, der Arbeiterschaft, zB. durch Studium der Werke von Marx und Engels, der richtigen, zweckmäßigen Anwendung derer Lehren. Von Haus aus gegen jeden revolutionären, auch gegen den konsequenten nationalrevolutionären Befreiungskampf unterdrückter Völker, Volksteile, waren sie nicht imstande, die irischen Arbeitermassen zu gewinnen.

Immerhin hat die LP Irlands damals noch nicht der britischen und irischen Ausbeuterklasse bewußt geholfen, das

Proletariat Irlands nationalistisch und konfessionell zu spalten. Was die heutige irische LP, nicht zu reden von der LP Englands und ihrer nordirischen Abliegerin, der NIIP, schon längst verräterisch betreiben, Übrigens auch die SDLP seit ihrer Gründung. Darüber dürfen die gelegentlichen Heuchelphrasen und Krokodilstränen dieser Judasparteien nicht täuschen.

Die irische Bourgeoisie suchte die wachsende Kampfkraft des Proletariats für ihre nationalen Ausbeuterinteressen - zB. im Konkurrenzkampf gegen die Bourgeoisie Englands - auszunützen. Doch die gegenrevolutionäre Rechtsbourgeoisie war durch die Verschärfung der Klassengegensätze immer weniger imstande, die proletarischen Massen selbst unmittelbar zu führen. Immer mehr fiel diese Rolle der Linksbourgeoisie zu, die dabei in steigendem Maße die Hilfe der irischen Arbeiteraristokratie, Arbeiterbürokratie, deren LP genoß.

Etwas mehr Unabhängigkeit vom englischen Kapital und (bürgerliche) Selbstverwaltung im Rahmen des britischen Reichs unter ihrer Führung - das war und blieb das Ziel der irischen Rechtsbourgeoisie. Die irische Linksbourgeoisie strebte an noch größere Unabhängigkeit vom britischen Imperialismus, ja, wenn ohne konsequenten revolutionären Kampf möglich, sogar die nationale Unabhängigkeit - versteht sich unter ihrer Führung. Da für war sie damals noch bereit, die irischen Massen bis zu einem gewissen Grad gegen die Ausbeuterklasse Englands zu mobilisieren - aber eben nur auf rein nationalistischer Grundlage! Im besten Fall wollte die irische Linksbourgeoisie die irischen Massen zu nationalrevolutionärem Handeln bringen, deren agrarrevolutionäres, sozialrevolutionäres Handeln jedoch verhindern. So oder so hoffte der linke Flügel der irischen Ausbeuter die liberale Bourgeoisie Englands, die damals noch die kapitalistische Staatsführung innehatte, zu bewegen, ihre Wünsche zu erfüllen.

Sich die begreifliche Unklarheit der besten damaligen Köpfe des Proletariats Irlands zunutzemachend, gelang es der irischen Linksbourgeoisie, mit der Losung der "(bürgerlichen)Selbstverwaltung" die Mehrheit der irischen Massen hinter sich zu ziehen, für sich zu mobilisieren. Zu diesem Zweck gründete sie auch die bürgerlich-nationalistische Massenorganisa-

tion "Sinn Fein" (ungefähr: "Gens der Feinier"). Der Name war raffiniert gewählt: er sollte es u.a. der Linksbourgeoisie ermöglichen, die noch in den Massen spurenhaft vorhandenen, zumindest überlieferten Traditionen der urkommunistischen Geschlechtsverbände für ihre nationalen Ausbeuterinteressen auszunutzen.

Obwohl sie sich im Zuge der vertiefenden kapitalistischen Krise immer mehr nach rechts bewegte, war die liberale Bourgeoisie Englands, ihre Regierung damals noch unter gewissen Bedingungen bereit, einer mehr oder weniger begrenzten Selbstverwaltung Irlands unter Führung der irischen Bourgeoisie, zuzustimmen. (Hauptgründe: Perspektive des bewaffneten Konkurrenzkampfes mit der deutschen Ausbeuterklasse, der revolutionären Entwicklung des englischen Proletariats.) Doch die mit dem englischen Kapital aufs engste verfilzte britische Bourgeoisie Ulsters - die "unionistische" Bourgeoisie - sträubte sich mit Händen und Füßen gegen die Autonomie-, bzw. Unabhängigkeitsbestrebungen der irischen Kapitalisten. Sie bangte um ihren Profit, ihre Machtposition, suchte auf die damalige bürgerlich-liberale Regierung Englands möglichsten Druck auszuüben:

Mit Hilfe ihres Oranier-Ordens und ihrer Pfaffen, mit Hilfe der ihr durch dick und dünn folgenden Arbeiterbürokraten, Arbeiteraristokraten mobilisierte sie 1912 im Norden des Landes eine beachtliche Anzahl der noch nationalistisch-monarchistisch und konfessionell verwirrten britischen Kleinbürger und Arbeiter in Form der "Ulster Freiwilligen". Es war eine bewaffnete reaktionäre Kampforganisation, faktisch ein nebenstaatlicher Machtapparat der unionistischen Bourgeoisie, in mancher Beziehung der heutigen "Ulster Verteidigungsvereinigung" (UDA) und ähnlicher Organisationen.

Das Fehlen einer w a h r e n Arbeiterpartei erleichterte diese reaktionäre Mobilisierung, die auch die Arbeiterklasse Ulsters möglichst spalten, den in ihr vor sich gehenden Assimilierungsprozeß möglichst bremsen, verhindern, rückgängig machen, die rückständigen proletarischen Schichten fest im Fahrwasser der unionistischen Bourgeoisie halten sollte. Die-se hatte dabei nicht nur die immer stärker werdende Monopolbourgeoisie Englands hinter sich, sondern auch die sozialimperialistischen Gewerkschaftsbürokraten und , zumindest der

objektiven Auswirkung ihrer Politik nach die englische LP, die "ihrer" führenden Ausbeuterschichte immer strammere Gefolgschaft leistete und h e u t e noch leistet!

Die irische Linksbourgeoisie ihrerseits rief eine bewaffnete bürgerlich-nationalistische Kampforganisation ins Leben - die "Irischen Freiwilligen". Teils um noch größeren Druck auf die englischen Kapitalistenklasse auszuüben, damit diese zumindest die (bürgerliche) Selbstverwaltung unter Führung des linken Flügels der irischen Bourgeoisie zugestehe. Teils, und vor allem jedoch, um die Kampfkraft der sich in revolutionäre Richtung entwickelnden Massen möglichst für sich ausnützen, zugleich deren jede agrarrevolutionäre, sozialrevolutionäre Regung wirksam unterbinden, durchkreuzen zu können. D a r i n wurde sie von den katholischen Pfaffen tatkräftigst unterstützt, obwohl die katholische Ausbeuterkirche in Irland seit langem grundlegend die Interessen des britischen Imperialismus vertreten hatte - auch heute noch dem Wesen nach vertritt. -

Dublin war inzwischen zum Ballungspunkt eines Proletariats geworden, dessen Kämpfe schließlich, mit dem großen Streik von 1913 eine vorrevolutionäre Periode einleiteten. Kein Zufall, daß die englische Bourgeoisie-samt ihren arbeiterbürokratischen Lakaien und Pfaffen - die Kapitalisten Dublins während dieses Streiks nach Kräften unterstützte: sie wußte, daß die irische Bourgeoisie, auch deren linker Flügel, nicht mehr im Traum daran dachte, den britischen Imperialismus konsequent zu bekämpfen, daß nur die Massen - und zwar in erster Linie das immer kampfgewillter werdende Proletariat - dessen Ausbeuterherrschaft in Irland ernstlich bedrohten; und sie selbst hatte mit großen Streikkämpfen der englischen Arbeiterschaft zu ringen. (Denn auch in England, wie in anderen kapitalistischen Ländern, hatte, auf Grund der sich verschärfenden kapitalistischen Systemkrise, eine vorrevolutionäre Periode begonnen.)

Der große Dubliner Streik wurde geführt von der Irischen Transportarbeitergewerkschaft, an deren Spitze Connolly stand. Sie war damals noch Kampfinstrument der Arbeiter gegen kapitalistische Ausbeutung und kapitalistischen Lohnraub. Unter ihrer Anleitung schufen sich die kampfgewilltesten Proletarier Dublins auch

eine mehrere hundert Mann starke bewaffnete proletarische Selbstschutzorganisation, in erster Linie gegen Streikbrecherbanden der Kapitalisten. Sie wurde - bezeichnend für den damaligen Grad der Erkenntnis auch der besten Köpfe des irischen Proletariats - "Bürgerarmee" genannt. (Sie sollte noch im nationalrevolutionären Aufstand von 1916 eine entscheidende Rolle spielen.)

Gerade die Gründung dieser objektiv proletarischrevolutionären Kampforganisation - nicht zu reden von jenem großen Streik - beschleunigte die Rechtsentwicklung der immer mehr zur Konterrevolution wechselnden Linksbourgeoisie: ihre gelegentlichen Zick-Zacks nach links wurden immer schwächer, kürzer, seltener - das Ende der Periode ihrer schwankenden Interessengemeinschaft mit dem Proletariat nahte.

Auch die republikanischen Tendenzen des irischen Proletariats und Kleinbürgerturns waren im Zuge der revolutionären Entwicklung stärker, ausgeprägter geworden. Mit Recht kämpften die ausgebeuteten irischen Massen gegen die Monarchie, für eine Republik, als Teil ihres Kampfes gegen die nationale Unterdrückung, gegen den Imperialismus, für das konsequente Vollenden der bürgerlichdemokratischen Revolution - eines Kampfes, der die Perspektive des Überganges in die sozialistische Revolution, der Errichtung der proletarischdemokratischen Republik in sich barg. Doch die - be- greifliche - Unklarheit der irischen Massen, auch der besten damaligen Köpfe des Proletariats, und vor allem die verräterische Hilfe der entarteten Arbeiterbürokraten, ihrer irischen LP, ermöglichte es der Linksbourgeoisie, den antimonarchistischen Kampf der Massen in hohem Grade für sich, für ihren "Kampf" auszunützen, mit dem sie eine bürgerliche Republik anstrebte: die Massen sollten so vom proletarischrevolutionären Kampf abgelenkt, abgehalten werden. (Vgl. die Rolle der verräterischen Sozialbürokratie, ihrer SP im November 1918 in Deutschland, Österreich!)

Leider gelang es auch nicht den besten ^{+) im besten Fall} damaligen Köpfen der irischen Arbeiterschaft, diese konsequent aus der politischen Gefolgschaft des linken Flügels der irischen Ausbeuterklasse zu lösen, eine wirkliche Arbeiterpartei, eine K l a s s e n p a r t e i des Proletariats

aufzubauen. (Was die irische LP, gleich der englischen, eben n i e war, geworden ist.) Doch auch den bewußtesten Elementen des Proletariats Irlands - wie Connolly, Sekretär der irischen Transportarbeitergewerkschaft - mangelte es an genügend Klarheit in den wichtigsten Tragen des proletarischen Klassenkampfes, in erster Linie bezüglich Klasse, Koalition, Staat und Revolution, Partei. So ehrlich und kampfgewillt sie waren, sie litten daher unter mehreren Schwächen im praktischen politischen Handeln:

1. Connolly und Genossen tendierten zum revolutionären Syndikalismus. Sie unterschätzten daher die führende Rolle der Partei, unterließen es, eine proletarische Klassenpartei zu schaffen. Das war ihre allergrößte praktische Schwäche. Denn das Nichterfüllen der ersten Grundaufgabe der revolutionären Arbeiterklasse mußte sich - muß sich - verhängnisvoll auswirken auf alle Versuche, die ausgebeuteten Massen für die proletarische Revolution zu gewinnen.

2. Sie verließen sich zu sehr auf den objektiven Prozeß der Annäherung, Verschmelzung der irischen und britischen Arbeiter, Angestellten in Ulster. Sie unterschätzten daher den, wenn auch unterschiedlichen, Grad, des in vielen von ihnen noch vorhandenen, auf Jahrhunderte zurückblickenden nationalen Mißtrauens, das von der Ausbeuterklasse immer wieder, v.a. mit Hilfe ihrer arbeiterbürokratischen Lakaien, deren Organisationen, genährt, geschürt wurde.

Sie schenkten diesem Aspekt der nationalen Frage ungenügend Beachtung. So, gegen ihren ehrlichen Willen, erleichterten sie der gesamten Bourgeoisie Irlands das nationalistische Verreißen, Spalten der Ausgebeuteten, in erster Linie des Proletariats - was die Kapitalisten, samt ihren arbeiterbürokratischen Gehilfen, gerade mit der Verschärfung der Klassen- gegensätze im niedergehenden Kapitalismus, nach Kräften betrieben.

3. Ihre Unklarheit in der Frage der Klasse (Klassenzugehörigkeit, Klasseninteressen, usw.) fand auch darin ihren Ausdruck, daß Connolly und Genossen sich immer wieder noch an das ganze irische "Volk" wandten. Sie übersprangen daher in der Praxis die Klassenspaltung der irischen Nation, trugen so, entgegen ihren besten Absichten, nicht zur Klä-

zung der Massen, sondern zu ihrer Verwirrung bei.

Das wurzelte u.a. in ihrem - begreiflichen - Nichterfassen des Wesens des kapitalistischen Niedergangs, der konkreten Form die dieser im damaligen Irland angenommen - z.B. des Stadiums der Rechtsentwicklung, das die irische Bourgeoisie, auch ihr linker Flügel, schon erreicht hatte.

4. Sie irrten auch in ihrer Einschätzung des Klassenverhältnisses zwischen Proletariat und Bourgeoisie unter den gegebenen konkreten Kampfbedingungen im damaligen kapitalistisch zurückgebliebenen Irland. Sie waren daher der irrigen Auffassung, die bürgerlichdemokratische Revolution könne noch im Bündnis mit einem mehr oder weniger großen Teil der irischen Bourgeoisie konsequent vollendet werden, z.B. mit der ihrer überwiegenden Mehrheit nach konterrevolutionär gewordenen Dorfbourgeoisie. Sie erkannten nicht, daß infolge der gegenrevolutionären Entwicklung der irischen Gesamtbourgeoisie, die bürgerlichdemokratisch-revolutionären Aufgaben konsequent zu lösen waren nur noch im Bündnis mit den nichtausbeutenden, selbstausgebeuteten kleinbürgerlichen Massen in Stadt und Land. Und zwar unter Führung des Proletariats, durch proletarische Revolution, die dann als proletarisch-sozialistische Revolution immer mehr das Durchführen der sozialistischen Aufgaben, des eigentlichen, revolutionären Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus in Angriff nehmen mußte.

5. Dazu kam folgende Fehleinschätzung von Connolly und Genossen: Zuerst zu wendeführen des nationalrevolutionären Kampfes gegen den englischen Imperialismus, und zwar im Bündnis mit einem mehr oder weniger großen Teil der irischen Bourgeoisie - dann erst agrarrevolutionären, sozialrevolutionären Kampf gegen die gesamte Ausbeuterklasse Irlands.

Erstens lief das hinaus auf gutgemeinte, aber tatsächliche Bündnispolitik mit einem Teil der Bourgeoisie, doch unter Bedingungen, die ein solches Bündnis prinzipiell nicht mehr zuließen, sondern nur noch ein "Unterstützen", wo und inwieweit diese Taktik vom proletarischen Klassenstandpunkt zweckmäßig anzuwenden

war. Die Bündnispolitik mußte daher, trotz bester Absichten, eine Niederlage der Massen zur Folge haben.

Zweitens war jene Fehleinschätzung eine in etwas anderer Form erscheinende ehrliche, aber für die Arbeiterklasse verhängnisvolle Illusion, deren tatsächlicher grundlegender Inhalt folgender ist: daß der revolutionäre Sturz der Kapitalistenklasse, die Klassenziele des Proletariats zu verwirklichen seien, indem zunächst nur für proletarische Teilziele - die Übergangsziele inbegriffen - gekämpft werde, ohne diesen Kampf zugleich zweckmäßig zu verknüpfen mit dem vorbereitenden Kampf für die proletarischen Grundaufgaben, für den proletarischrevolutionären Endkampf - und dann erst, später der Kampf für die Endlösungen der Arbeiterklasse aufgenommen werde.

Unbewußt aber tatsächlich wird dabei übersehen, daß die proletarischen Klassenziele auf diese Art nicht zu erreichen sind: denn die unumgängliche Notwendigkeit des bewußten Vorbereitens, Organisierens des proletarischrevolutionären Massenkampfes, z.B. die geistige Vorbereitung der Massen auf den bewaffneten Entscheidungskampf, wird dabei übersprungen.

6. Ihre Unklarheit in Fragen des Staates auch der Regierungsform, führte zu folgender Schwäche: sie erkannten nicht die Notwendigkeit, die Frage nach dem Klassencharakter einer bestimmten Republik, eines bestimmten republikanischen Kampfes zu stellen. So kämpften sie, zumindest objektiv, in mehr oder minder hohem Grade den "Kampf" der irischen Linksbourgeoisie, Arbeiterbürokraten, Arbeiteraristokraten, LP für die kapitalistische Republik. Auch das erschwerte die Klärung der Massen, das Schaffen einer politisch und organisatorisch selbstständigen, unabhängigen Klassenpartei des Proletariats, was ja den unumgänglichen Bruch mit der kleinbürgerlichen, ihrer Politik nach bürgerlichen irischen LP voraussetzte. Denn nur unter Führung einer wirklichen - dh. entscheidend ihrer Politik, politischen Linie nach - Arbeiterpartei war - und ist! - die proletarischdemokratische Republik aufzurichten.

Diese ihre Schwächen führten dazu, daß auch Connolly und Genossen, trotz ehrlicher Absichten und größter Kampfentschlossenheit, die Arbeiterklasse, die Massen

Irlands tatsächlich in die Koalition mit der immer mehr zur Gegenrevolution wechselnden Linksbourgeoisie führten, dieser tatsächlich die führende Rolle im nationalrevolutionären Kampf, im Kampf um die konsequente Zuendeführung der bürgerlich-demokratischen Revolution überließen. Was für die ausgebeuteten Massen zwangsläufig katastrophale Folgen haben mußte, hatte. -

Die Schwächen von Connolly und Genossen wurden etwas ausführlicher behandelt, weil sie auch in den heutigen Klassenkämpfen in Irland, Nordirland von großer Bedeutung sind, v.a. was das Bewußtsein der Massen betrifft. Umso mehr, als manche dieser Schwächen - auf jeden Fall objektiv, meist jedoch mehr oder weniger bewußt - in den kämpfenden, sympathisierenden Arbeitern, Angestellten Halbproletariern, Kleinbauern, Kleinbür-

gern in unterschiedlichem Ausmaß immer wieder gestärkt, gezüchtet werden: nicht nur von der gesamten heutigen IRA, Sinn Fein und allen Parteien der irischen Bourgeoisie; nicht nur von der SDLP, der Republikanischen Labour Party Nordirlands, der Labourparty Irlands und Nordirlands, der KP Irlands und Nordirlands und allen Zentristen, wie Bernadette Devlin und Konsorten; sondern auch von allen anderen arbeitertbürokratischen Verratsparteien - siehe die SPÖ und KPÖ - und den zentristischen Organisationen inklusive - leider - auch der heutigen Fraktionen der 4. Internationale. (Wobei das IK etwas weniger schwere Fehler macht als das VS.)

Fortsetzung folgt.

Korrekturen und Ergänzungen AB 230:

- 1.) S.1, Sp.1, A.2, Z.9: das letzte Wort soll lauten: "traten".
- 2.) S.1, Sp.2, A.2: Am Ende des Absatzes, hinter "betont wird", ist Folgendes einzufügen: ("Siehe: Lenin: Über die nationale Frage, 1. Teil, 1930, S.94; Ausgewählte Werke, IV, 1933, S.289).
- 3.) S.2, Sp.2, A.3, Z.9: das fünfte Wort soll lauten: "kapitalistischen".
- 4.) S.2, Sp.2, A.3, Z.4 v.u.: das dritte Wort soll lauten: "Englands".
- 5.) S.3, Sp.1, A.1, Z.3 v.u.: nach "feststellte", ist einzufügen "(siehe Lenin: Über die nationale Frage, 1. Teil, 1930, S.94; Ausgewählte Werke, IV, 1933, S.289)".
- 6.) S.3, Sp.1, A.1, letzte Z.: das letzte Wort soll lauten: "ausdrückte".
- 7.) S.3, Sp.1, A.1, letzte Zeile: hinter "ausdrückte" ist einzufügen: "(in: Karl Marx, Ausgewählte Schriften, Band II, 1934, S.658, 662)".
- 8.) S.4, Sp.1, A.6, Z.3 v.u.: das dritte Wort soll lauten: "nationalen".
- 9.) S.4, Sp.2, A.3, Z.12: Nach "4. Internationale" soll es heißen "objektiv".